# Die Geschichte der Lazaristen im Nahen Osten (Teil 12)

**Die Lazaristen in Aleppo (Syrien Teil 2)**

Seit dem späten 18. Jahrhundert prägen Lazaristen das katholische Leben in Aleppo. In einer multiethnischen und multikonfessionellen Stadt mit rund 400.000 Einwohnern bildet um 1800 die christliche Bevölkerung etwa ein Viertel; unter den Katholiken überwiegen Melkiten (byzantinischer Ritus), daneben katholische Armenier, Maroniten und Syrisch-Katholische. Auch eine kleine europäische Kolonie der römisch-katholischen „Lateiner“ ist präsent. Nach der Übernahme des ehemaligen Jesuitenhauses samt Kirche im Jahr 1783 sichern die Lazaristen bis 1850 eine kontinuierliche Präsenz und prägen Seelsorge und Bildung.

**Die Ära des H. Nicolas Gaudez CM**

Die Schlüsselgestalt dieser Zeit ist *Nicolas Gaudez* (geb. in Lothringen), der 1791 nach Aleppo kommt und dort bis zu seinem Tod 1844 wirkt. Gaudez erlebt als junger Priester die Französische Revolution, plant ursprünglich nach China zu gehen, verpasst jedoch das Schiff und stellt sich für den Dienst in Syrien zur Verfügung.

Die Pfarrseelsorge in Aleppo haben die Franziskaner über. Daher setzt Gaudez auf Seelsorge mit Hilfe von in Europa bewährten **Laienvereinigungen** (Bruderschaften bzw. Kongregationen). 1796 gründet er die Kongregation des Allerheiligsten Sakraments, die später mit Zustimmung der jeweiligen Bischöfe auch für Gläubige der unierten Kirchen offen ist. Es folgen die Kongregation des Heiligsten Herzens Jesu sowie eine marianische Vereinigung für Frauen, die in der Welt ein ordensnahes Leben mit Gelübden führen möchten. (3, 642)[1]

Gaudez wird **Generalvikar** seines Mitbruders *Bischof Gandolfi CM*, ab 1817 Apostolischer Vikar von Aleppo (mit Wohnsitz in Antoura). Ebenso wird er zum Stellvertreter des armenisch-kath., des syrisch-kath. und des maronitischen Bischofs bestellt. Gaudez ist auch als theologischer und kirchenrechtlicher Ratgeber hoch angesehen.[2]

Weil es jahrelang keine anderen Lazaristen in Aleppo gibt, arbeitet Gaudez eng mit Priestern der unierten Kirchen zusammen. Die Kongregationen breiten sich über die ganze Stadt aus; regelmäßige Versammlungen richten sich an junge Männer und Frauen, Eheleute und Ältere. Mit der marianischen Kongregation organisiert er **Katechismusunterricht** für Jung und Alt. Ein weiterer Schwerpunkt ist eine Grundausbildung für Mädchen einschließlich Handarbeiten als Vorbereitung auf das Ehe- und Familienleben. Gaudez unterstützt die Lehrkräfte, verfasst einen **Katechismus auf Arabisch** und Schriften zur Entkräftung orthodoxer Einwände gegen die Katholische Kirche. Alle Gruppen treffen sich zum Gottesdienst in der Kirche der Lazaristen, wo nur auf Arabisch gepredigt wird.

Speziell vonseiten der **Melkiten** erfährt Gaudez großen **Widerstand.** Seine westlichen Frömmigkeitsformen seien für orientalische Christen nicht geeignet und darüber hinaus theologisch bedenklich. Als einige der Frauen, die ein Gelübde der Jungfräulichkeit abgelegt haben, dann doch heiraten wollen, finden diese Vorwürfe zusätzliche Nahrung. Der melkitische *Bischof Germanos* entzieht Gaudez die Beichtvollmacht. Gaudez wiederum kritisiert die theologischen Schriften von Germanos und erklärt ihn als nicht rechtgläubig.

Nach Germanos’ Tod (1810) verschärft sich die Lage. Sein Nachfolger *Bischof Mazloum* wird zunächst von Rom suspendiert, später rehabilitiert und offizieller Vertreter (Postulator) seiner Kirche in Rom. 1817 ordnet der Heilige Stuhl an, Gaudez solle Aleppo verlassen und nach Konstantinopel gehen. Ostkirchliche Bischöfe und Lazaristen können Rom jedoch umstimmen. 1818 ergehen römische Erlässe gegen die Kongregationen von Gaudez, sie bleiben jedoch wirkungslos.

1833 wird Mazloum melkitischer Patriarch von Damaskus und führt seine Kritik an den Lazaristen fort. 1836 tritt Gaudez die Leitung der Kongregationen ab, um die Gemüter zu beruhigen. 1838 versucht Rom, Gaudez und seinen Mitbruder *Barozzi* abzuziehen; wegen einer schweren Krankheit bleibt Gaudez jedoch in Aleppo. Bei seinem Tod 1844 verehren ihn viele wie einen Heiligen. Gleichwohl beschädigt seine eigenmächtige Amtsführung den Ruf der Lazaristen bei Propaganda Fide (der römischen Missionskongregation).

**Vorläufiges Ende der Lokalgemeinschaft**

Nur wenige Monate nach dem Tod von Gaudez wird in Rom bekannt, dass der junge Superior des Hauses der Lazaristen in Aleppo sich zu unklugen Handlungen gegenüber der Mehrheitsreligion hinreißen lässt und sich dessen auch noch rühmt. Propaganda Fide verlangt seinen sofortigen Abzug. Die Leitung in Paris stimmt zu. (4, 395) In der Provinzversammlung 1849 wird eine **vorübergehende Schließung** des Hauses beschlossen. Umgesetzt wird der Beschluss vermutlich erst nach einem **blutigen Aufstand** gegen Christen im September 1850. Reformen des Sultans seit 1839 – auf Druck europäischer Mächte eingeführt – begünstigen ausländische und christliche Untertanen und erzeugen bei Teilen der Bevölkerung Unmut und Neid. Hinzu kommen drückende Steuern und eine Wehrpflicht, von der sich Nichtmuslime freikaufen können. Die Unruhen treffen vor allem das wohlhabende christliche Viertel Judayda: Kirchen werden geplündert, Menschen getötet. Die Lazaristen werden Zeugen der Gewalt, das Verhältnis zwischen Muslimen und Christen bleibt dauerhaft belastet.

**Wiederaufbau und Neuanfang in Akbès**

Erst 1861 kehren die Lazaristen nach Aleppo zurück. Der Schwerpunkt verschiebt sich stärker auf die Aus- und Weiterbildung des Klerus. Die Lage bleibt jedoch schwierig: Die Lazaristenkirche liegt in einem überwiegend muslimischen Viertel, während die Franziskaner die lateinische Seelsorge dominieren. Die Mitbrüder entscheiden, Teile der Arbeit in das Dorf Akbès (damals Syrien, heute Türkiye etwa 100 km nordwestlich von Aleppo) zu verlegen. Die dortige, überwiegend armenisch-apostolische Bevölkerung lebt in großer Armut und wird von den eigenen Geistlichen unzureichend betreut.

Am 3. Dezember 1869 treffen *Jean Joseph Pinna* und Bruder *Amand François Lambert* in Akbès ein. Sie wohnen zunächst beengt in einem gemieteten Raum mit nur einer Tür und einem Fenster. Nach anfänglichem Misstrauen der Bevölkerung lernt Pinna als Italiener mit Arabischkenntnissen bald Türkisch und beginnt mit Katechismusunterricht für Kinder. Allmählich öffnen sich die Menschen; es gibt erste Konversionen. Die Lazaristen erwerben Grundstücke für Kirche, Wohnhaus und Schule.

Die Arbeit ist äußerst hart: Pinna stirbt 1870 an einem Hitzeschlag auf dem Wege zwischen Aleppo und Akbès. Lambert bleibt allein, bis 1871 J*ean Combelles* eintrifft, – 1875 stirbt dieser an Cholera. Lambert hält durch; neue Mitbrüder wie *Antonio Destino* stoßen hinzu. Destino bezeichnet die Mission als „die einzige in Syrien, die sich ganz der Bekehrung der Schismatiker widmet“. (4, 397)

**Abschied in Raten**

Die Mission ist von Beginn an umstritten: Propaganda Fide schlägt vor, die Kirche den armenischen Katholiken zu überlassen. In Paris wird erwogen, Akbès aufzugeben; doch der armenisch-katholische Patriarch von Konstantinopel bittet um Fortführung. Die Mission besteht schließlich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges weiter – unter schwierigen Bedingungen.

Aber gerade diese anhaltenden Diskussionen über die Lazaristenmission beeinflussen französische **Trappisten:** Sie gründen ein Priorat in Cheikhlé (1880-1920), nahe Akbès. ***Charles de Foucauld***, später heiliggesprochen, lebt dort von 1890 bis 1896; gemeinsam mit einem anderen jungen Mönch erhält er von Destino Theologieunterricht.

Die Geschichte der Lazaristen in Aleppo ist geprägt von der Spannung zwischen missionarischem Eifer, pastoraler Innovation und kirchenpolitischen Konflikten. Ihre Arbeit besteht in Laienbildung, Katechese und Priesterausbildung und reicht mit Akbès in ländliche Räume hinein. Trotz Widerständen – von innerkirchlichen Auseinandersetzungen bis zu politisch-gesellschaftlichen Krisen – bleibt ihr Engagement bis in die frühen Jahrzehnte des 20. Jh. ein prägender Faktor des katholischen Lebens in Nordsyrien und im angrenzenden Grenzraum zum heutigen Türkiye.

*Alexander Jernej CM*

*(1) Zahlen in runder Klammer beziehen sich auf: John E. Rybolt CM, The Vincentians: A General History of the Congregation of the Mission, New City Press: Volume I-VIb. Hier: Volume 3 Seite 642. Von nun an, z.B. (3, 642)*

*(2) Pierre Corquet CM, Les Lazaristes et les Filles de la Charité au Proche-Orient 1783-1983, 196.*